

Hallisches patriotisches
W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Zweytes Quartal. 22. Stück.

Den 3. Junius 1826.

Inhalt.

Heinrich Philipp Goldhagen. — Nächsten Sonntag akas-
demischer Gottesdienst. — Milde Wohlthaten für die Armen
der Stadt. — Beyträge für die unglücklichen Frauen und Kin-
der in Griechenland. — Verzeichniß der Gebornen 2c. —
63 Bekanntmachungen.

Auch stiller Tugend blüht ihr Kranz.

Heinrich Philipp Goldhagen,

weil. Königl. Preuß. Criminal-Director.

Geboren zu Nordhausen den 11. April 1746; gestorben zu
Halle den 30. April 1826.

Wenn gleich das Leben dieses allgemein unter uns
geachteten vielfährigen Mitbürgers nicht durch äußere
glänzende Verhältnisse, oder folgereiche Thaten aus-
gezeichnet war, so stand es doch besonders in einer
gewissen Periode in näherer Beziehung auf die Schick-
sale unserer Stadt, und war ein Muster vieler häus-
lichen Tugenden. Gern folge ich der Aufforderung,
in einem Blatte, das schon das Andenken an so viele
Ehrenwerthe unsres Kreises aufbewahrt, hierüber
XXVII. Jahrg. (22) einige

einige Worte niederzuschreiben, da ich als Schwiegervater sohn innig mit ihm durch Familienbände verbunden war und viele Jahre treulich Freude und Leid mit ihm getheilt habe. Wenn ich damit Erinnerungen an mehrere Glieder seiner Familie verbinde, so dürfte dieß wenigstens manchen älteren Hallensern nicht unwillkommen seyn.

Von dem Großvater des Verstorbenen ist wenig bekannt; er war katholisch und wahrscheinlich Unterofficier in der Miliz der damals bedeutenden freyen Reichsstadt Nordhausen; seine Ehefrau war lutherisch, und erzog in diesem Glauben auch den aus dieser Ehe entsprossenen Sohn Johann Eustachius Goldhagen; wie denn auch mehrmalige Versuche, ihn wieder für die katholische Kirche zu gewinnen, misslangen.

Dieser Sohn empfing seine Schulbildung im hiesigen Waisenhause, ward dann selbst Lehrer, unterrichtete auch am Pädagogium. Im Jahre 1733 ward er Conrector, 1744 Rector am Gymnasium zu Nordhausen, und 1753 erhielt er das Rectorat der Domschule zu Magdeburg. Nachdem er jenes lange sehr würdige Amt bekleidet hatte, erhielt er auf sein Ansuchen eine ehrenvolle Entlassung, mit Beybehaltung seines ganzen freylich geringen Gehaltes von 400 Thlr. und begab sich zu seinem dritten Sohne nach Halle, wo er im Umgange mit seinen Freunden, besonders Rößelt und Semler noch sehr glückliche Jahre verlebte, und hier den 2. October 1772 verstarb.

In den Annalen jener Schulen lebt immer noch das Andenken ihres ehrwürdigen Rectors fort; aber auch auf die Entwicklung der Literatur im Allgemeinen

nen hatte dieser eben so gelehrte als würdige Mann einen nicht unbedeutenden Einfluß, da er viel zur näheren Kenntniß der griechischen Classiker beytrug, zu einer Zeit, wo diese noch verhältnißmäßig sehr vernachlässigt waren. Seine großen Verdienste in dieser Hinsicht wurden auch dadurch anerkannt, daß ihn die Akademie der Wissenschaften zu Göttingen und andere gelehrte Gesellschaften zu ihrem Mitgliede ernannten. Außer vielen kleinen Schriften lieferte er deutsche Uebersetzungen griechischer Autoren zu einer Zeit, wo es noch wenig lesbare gab, und bereitete dadurch vollkommnere Leistungen vor. Er übersetzte den Herodot (Lemgo 1756), Xenophons griechische Geschichte (Berlin 1763), Pausanias Reisebeschreibung durch Griechenland (Leipzig 1766 und 2te Auflage Berlin 1799), hatte auch an der Uebersetzung der Werke des Tacitus von Patzke (Halle 1775) großen Antheil, starb aber noch vor Vollendung dieser Arbeit.

Nicht als Gelehrter allein, auch als Mensch, als Gatte und Vater war er ausgezeichnet, und gewiß konnten wohl nur diese häuslichen Tugenden es möglich machen, bey einem höchst beschränkten Einkommen seinen Kindern solch eine Ausbildung zu geben, wie sie wirklich erhielten. Seine Ehefrau, eine gebohrene Paßst, stammte unmittelbar von Luther ab und muß eine der trefflichsten Hausfrauen gewesen seyn.

Vier Söhne entsprossen dieser Ehe.

1) Eustachius Moriz Goldhagen *).

2

2) Jos

*) Geböhren 1735, gestorben 1783; seit 1778 General-Superintendent des Fürstenthums Minden und erster Pres

2) Johann Christian Goldhagen *).

3) Johann Friedrich Gottlob Goldhagen. Dieser ist auch jetzt noch in unserer Stadt unvergessen. Er war geboreh 1742, und starb 1788. Er wurde 1765 Doctor der Medicin, 1769 ordentlicher Professor der Physik und Naturgeschichte an hiesiger Universität, 1778 Professor der Medicin und Stadtphysikus, 1787 Königl. Preuß. Oberbergrath und Director des klinischen Instituts. Zwar hat er keine größeren Werke in Druck hinterlassen; hatte aber als praktischer Arzt ausgezeichnete Verdienste, war ein trefflicher Lehrer, Gründer der klinischen Institute, seine mühevoll zusammengebrachten Naturaliensammlungen wurden von der Regierung angekauft und legten den Grund zu dem jetzt so lehrreichen zoologischen Kabinet der hiesigen Universität **).

Er war mit einer gebornenen Brunner von hier verheirathet und hinterließ eine einzige Tochter, welche an den Herzogl. Dessauischen (jetzt in Gutensberg lebenden) Geheimen Legationsrath von Lehmann verheirathet ist.

4) Heinrich Philipp Goldhagen, von dem hier eigentlich die Rede seyn soll, hat selbst den Anfang gemacht, über sein Leben etwas schrifts

Preidiaer zu Petershagen. In der gelehrten Welt ist auch er durch die Uebersetzung der Trauerspiele des Sophocles bekannt. Von seinen 8 Kindern heirathete eine Tochter den Prediger Sövern in Lemgo, dessen Sohn der jetzige Geheime Ober-Regierungsrath und Staatsrath Sövern in Berlin ist; eine andere den Professor Deutsch in Dorpat.

*) Geboreh 1738, gestorben 1789 als Justizamtmann der Probstei Levern im Fürstenthum Minden.

**) Mehr über ihn findet man in Neils Rede am Sarge des Oberbergraths Goldhagen.

schriftliches zu hinterlassen. Er fing zu seiner Zerkreuerung den Aufsatz an, als ihm vor 7 Jahren bald hinter einander seine beyden Kinder starben.

„Ich wurde — heißt es in diesem Bruchstück — den 11. April 1746 zu Nordhausen gebohren. Ich war der vierte und jüngste Sohn, und habe alle meine Brüder lange überlebt! Einige Jahre nach meiner Geburt zog mein Vater als Rector der Domschule nach Magdeburg, wo ich meine fernere Erziehung genoß. 1764 bezog ich die hiesige Universität, wo ich besonders die Collegia von Nettelbladt frequentirte. Im Jahr 1767 wurde ich Actuar bey dem Justizamt Roseburg; dann durch Vermittelung meines Bruders, des Oberbergraths, der sich meiner stets sehr brüderlich annahm, 1777 Syndikus der Stadt Halle. Dazumal war ich in einem sehr schwindsüchtigen Zustande, so daß es in meinen Augen immer ein Wunder ist, ein so hohes Lebensjahr erreicht zu haben. Mein Vater lebte während seiner letzten Jahre bey meinem Bruder hieselbst, welcher auch seine Schwiegermutter bey sich hatte. Beyde waren in fast gleichem Alter, liebten sich innigst wie Bruder und Schwester, und waren ein sehr verehrenswerthes Paar.

Im Jahre 1786 schlug mich der damalige Justiz-Rathsmeister und Director des Vormundschaftsamts Thebesius, wegen seiner Schwächlichkeit zu seinem Adjunct vor, wozu ich auch bald ernannt wurde; da jedoch kein Rathsmeister-Gehalt vacant war, behielt ich meinen Syndikats-Gehalt und mein erwählter Nachfolger, der Hoffiskal Referstein, diente mehrere Jahre ohnentgeltlich.

Bei Antritt der Regierung König Friedrich Wilhelms II. im Jahre 1786 hielt ich die feyerliche öffentliche Huldigungsrede, Namens des Magistrats und der Bürgerschaft, vor dem Rathhause auf dem Markte.

Die Stadt Halle hatte nämlich unter andern auch das Vorrecht, daß im Falle einer Regierungsveränderung des Königs Majestät ein Commissarius von Berlin nach Halle geschickt wurde, um hier die Huldigung der Stadt einzunehmen. Diese Feyerlichkeit, woben der Magistrat und die Bornehmsten der Stadt auf Königl. Kosten bewirtheet und mit Huldigungs-Medaillen beschenkt wurden, ist seitdem nicht wiederholt worden.

Diese Regierungsveränderung war auch für die Stadt in sofern günstig, daß der Magistrat von dem neuen Regenten die lange Jahre vergeblich nachgesuchte Erlaubniß erhielt, die von ihm im 30jährigen Kriege wiederkäuflich verkauften beträchtlichen Rittergüter Beesen und Ummendorf von der theologischen Facultät wieder einzulösen. Das Gut Domnitz wurde zu dem Ende verkauft und die daraus gelösten Gelder dienten mit dazu, die theologische Facultät zu befriedigen. Dies gereichte auch dem damaligen Syndikus zum Vortheile, dem das Justitiariat über Beesen und Ummendorf wieder zufiel.

Nach dem Absterben des Rathsheisters Salsfeld, welcher als emeritus noch seine Besoldung behalten hatte, bekam ich endlich, statt meines Syndikats-Gehalts, eine gleiche Summe als Rathsheister-Gehalt, und jenes fiel dem Syndikus wieder zu.“

Hier

Hier bricht das Manuscript ab. Ich will versuchen, das Fehlende zu ergänzen.

(Der Beschluß im nächsten Stük.)

Chronik der Stadt Halle.

1. Universität.

Nächsten Sonntag akademischer Gottesdienst
um 11 Uhr in der Ulrichskirche.

2. Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt.

24) Für die von Einem Wohlthät. Magistrat ertheilte Erlaubniß, Musik und Tanz halten zu dürfen, zahlten: Herr Koch 1 Thlr., Hr. Vosse 4 Thlr., Hr. Binnebbß 1 Thlr., die Tuchmachergesellen 1 Thlr., die Schmiedesgesellen 1 Thlr., die Fleischergesellen 1 Thlr., die Brauergesellen 1 Thlr.

Die Curatoren zc. Lehmann. Runde.

3.

Anzeige der Beyträge

für die

unglücklichen Frauen und Kinder in Griechenland.

Eingesandt sind vom 26. bis 30. May: Von St. D. L. 2 Thlr., e. Ungen. 1 Thlr., von N. 2 Thlr., von W. S., L. S., A. S. 1 Louisd'or und 2 Dukaten.

Riemeyer.

Ungenannt 2 Thlr., W. G. C. 5 Egr., S. F.
10 Egr., Ungen. 1 Thlr., L. & 3 Thlr., Ungenannt
2 Thlr., Ungen. 1 Thlr., D. 5 Thlr. Summa 14 Thlr.
15 Egr. Wagnig.

Von M. C. A. 5 Egr., ungenannt 10 Egr., ungen.
1 Thlr., aus der Sparbüchse eines Kindes 6 Egr. 3 Pf.,
von Hrn. K. in Osmünde 1 Thlr., von C. F. 10 Egr., von
H. Tr. 1 Thlr., von Fr. F. 1 Thlr., von L. und M. H.
10 Egr., von Minna K. 7 Egr. 6 Pf., aus einer Spar-
büchse 15 Egr., desgleichen 15 Egr., desgleichen 15 Egr.,
ungen. 2 Egr. 6 Pf., von Hrn. K. P. 10 Egr., von C.
S. 7 Egr. 6 Pf., von Frau W. L. 1 Thlr., von Hrn. F.
G. 5 Egr., ungenannt 20 Egr., von Hrn. von ***
 $\frac{1}{2}$ Louisd'or. Böhme.

(Eine Anzeige der eingegangenen Beyträge für die evan-
gelische Gemeinde zu Ingolstadt folgt im nächsten Stück.)

4.

Gebohrne, Getraute, Gestorbene in Halle zc.
April. May 1826.

a) Gebohrne.

Marienparochie: Den 18. März dem Gastwirth
Lauffer ein S., Gustav Adolph. (Nr. 1499.) —
Den 16. May dem Handarbeiter Seyffert ein S.,
Carl Gottlieb. (Nr. 809.) — Ein unehel. Sohn.
(Nr. 1384.) — Den 18. dem Bäckermeister Meiß-
ner ein S., Adolph Gotthilf Albert. (Nr. 791.) —
Den 21. dem Schuhmachermeister Schmidt eine T.,
Johanne Marie Amalie. (Nr. 959^b.) — Den 22.
dem Sattlermeister Lindner eine T., Wilhelmine
Dorothee Friederike. (Nr. 128.) — Den 25. dem
Handarbeiter Schrader ein S., Friedrich Gotthilf.
(Nr. 1372.)

Ulrichsparochie: Den 7. Januar dem Schneiders-
meister Grodrian eine Tochter, Aurora Constantia.
(Nr.

- (Nr. 385.) — Den 9. May dem Factor Theinhardt eine Tochter, Louise Henriette. (Nr. 428.) — Den 20. ein unehel. S. (Nr. 289.)
- Domkirche: Den 8. May dem Tischlermeister J. W. Legius ein S., Carl Wilhelm. (Nr. 415.)
- Neumarkt: Den 7. May dem Steuerofficanten Daligsch ein S., Ernst Gustav. (Nr. 1079.) — Den 15. dem Seilergesellen Hammbusch ein Sohn, Johann Heinrich Herrmann. (Nr. 1270.)
- Glauchau: Den 9. April dem Wundarzt Bucerius ein S., Carl Friedrich. (Nr. 1757.) — Den 9. May dem Fuhrmann Ohme ein S., Wilhelm Carl Andreas. (Nr. 1823.) — Den 14. dem Handarbeiter Brandt eine T., Christiane Dorothee (Nr. 1962.) — Den 15. dem Handarbeiter Eberhardt ein S., Friedrich Ludwig. (Nr. 1863.) — Den 21. eine unehel. T. (Nr. 1822.)

b) Getraete.

- Marienparochie: Den 28. May der Handarbeiter Wegstein mit J. D. Scholle.
- Glauchau: Den 28. May der Handarbeiter Brandt mit J. M. C. Kolanzich. — Der Zimmermann Kapslber mit W. A. E. Eisemann.

c) Gestorbene.

- Marienparochie: Den 22. May des Geh. Raths Dr. Meckel Wittwe, alt 67 J. 6 M. Schlagfluß.
- Ulrichsparochie: Den 19. May des gewes. Soldaten Kieber Wittwe, alt 63 J. Brustkrankheit. — Den 22. ein unehel. S., alt 3 M. 6 T. Krämpfe. — Den 23. des Invaliden Scholle Ehefrau, alt 72 J. Entkräftung. — Des Maurergesellen Mädicke Wittwe, alt 66 J. 3 M. 1 W. Schlagfluß. — Den 25. der Oekonom Pallas aus Gorsleben, alt 87 J. 4 M. 1 W. 1 T. Altersschwäche.
- Katholische Kirche: Den 22. May des Gerentners im Thale Merzin Wittwe, alt 70 J. 4 M. 3 T. Mutterkrebs.

Neumarkt: Den 23. May der Strumpfwirtergeselle
Dreyhaupt, alt 50 J. 1 M. 3 F. Brustkrankheit. —
Der Gastwirth Reinhardt, alt 27 J. 9 M. 1 W.
3 F. Brustkrankheit.

Glauchau: Den 23. May des Ziegelbeckergeßellen Ans-
germann S., Johann Christian Carl, alt 1 J. 6 F.
Krämpfe. — Den 24. des Stärkefabrikanten Lütze
Chefrau, alt 60 J. 7 M. 1 F. Entkräftung. —
Den 27. der Oekonom Pohle aus Eisdorf, alt 49 J.
2 M. Auszehrung.

Herausgegeben von A. H. Niemeyer und H. S. Wagnitz.

Bekanntmachungen.

Die zu den Straßen von Halle nach Büschdorf und
Salzmünde von der hiesigen Gemeinde zu leistenden Rieß-
und Steinknack-Fuhren sollen an den Windostfordernden
in Entreprise gegeben werden. Es wird zur Berdingung
dieser Fuhren ein Termin in unserer Kanzley auf den
5ten Junius d. J. Vormittags 11 Uhr hiernach an-
beraunt, in welchem die Bedingungen der Entreprise zu-
gleich bekannt gemacht und zu dem Unternehmer eingela-
den werden. Halle, den 27. May 1826.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Bertram. Schwetschke.

Da die Kestliste der Communalsteuer-Beyträge aus
dem Jahre 1825 nunmehr aufgestellt ist und für executio-
risch erklärt wird, so fordern wir die resp. Restanten auf,
ihre Rückstände sofort abzuführen, um dadurch den bevor-
stehenden Zwangs-Maasregeln überhoben zu werden.

Halle, den 30. May 1826.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Bertram. Schwetschke.

Verkauf. Eine neue einspännige unbedeckte, in
vier Federn hängende Chaise ist zu verkaufen am großen
Berkm bey dem Schmiedemeister Lütze.

In unserm Polizey-Bureau ist vor einiger Zeit eine wachstuchene Tischdecke, nebst 3 kleinen Stückchen Muster einer Papiertapete als verdächtig angehalten worden.

Der Eigenthümer dieser Sachen wird daher aufgefordert, sein Eigenthumsrecht binnen 14 Tagen nachzuweisen; im entgegengesetzten Fall werden die Sachen nach Ablauf der Frist verkauft werden.

Halle, den 25. May 1826.

Der Magistrat.

Streiber. Mellin. Schwesche.

Auf Veranlassung der Königl. Intendantur des IV. Armeecorps zu Magdeburg sollen

- 1) die erforderlichen Schuppen zur Unterbringung und Aufstellung von 4 Wagen, welche dem Königl. II. Bataillon des 3ten Landwehr-Infanterie-Regiments, und von 4 Wagen, welche der Königl. 4ten Jägerabtheilung angehören, ferner
- 2) zwey Handwerksstuben und eine Stube zur Oekonomie-Commission für die Königl. IV. Jägerabtheilung;
- 3) eine Montirungskammer für leßgedachte Königl. Abtheilung

gemiehet werden. Wer Gelasse dieser Art zu überweisen hat, wolle darüber auf dem hiesigen Quartieramte binnen 8 Tagen Anzeige machen, wo zugleich die Bedingungen, unter denen Erstere nur angenommen werden können, zu erfahren sind.

Die Eigenthümer von solchen Gelassen, welche bey vorgängiger Besichtigung annehmlich befunden worden sind, haben demnach am 13ten Junius d. J. Vormittags 11 Uhr sich wiederum auf dem Quartieramte einzufinden, um daselbst die zu machenden Miethsforderungen abzugeben. Halle, den 29. May 1826.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Bertram. Schmidt.

Steinverkauf. Es sind noch 3 Ruthen alte Sandbruchsteine und 2 Fuder kleine dergl. wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen. Wo? erfährt man Nr. 2014 an der Stauchaischen Kirche, unten links.

Der unter der sogenannten Holzstube im Rathhaus-Gebäude befindliche, bisher von dem Grünwaaren-Händler Brendel benutzte Keller wird zur anderweitigen Zeitverpachtung auf Sech s Jahre, von Michaelis d. J. ab, unter den bisher statt gefundenen Bedingungen hiermit ausgeboten.

Ein Bierungstermin steht auf den 13ten Junius Vormittags 11 Uhr in der rathhäuslichen Kanzley an, wo auch die Pachtbedingungen jederzeit eingesehen werden können.
Halle, den 29. May 1826.

Der Magistrat.

Mellin. Dr. Käpprich. Schmidt.

Anzeige. Die Direction der Aachener Feuer-Versicherungsgesellschaft hat die Unterzeichneten zu Agenten für hiesigen Ort und Umgegend ernannt. Die genannte Gesellschaft versichert fast alle brennbare Gegenstände, so wie auch Waaren während des Land-Transportes gegen Feuerschaden. Die Versicherungsbedingungen sind loyal, und die Prämien sehr mäßig. Die Unterzeichneten geben die vollständigste Auskunft und nehmen Versicherungen an.
Halle, den 1. Junius 1826.

Bachran und Köppe.
Galgstraße Nr. 396.

Gesuch. Ein Frauenzimmer von guter Familie, welche im Nähen, Waschen und Platten sowohl als auch in allen übrigen häuslichen Arbeiten und der Küche geschickt und erfahren ist, wünscht als Wirthschafterin oder Haushälterin ein baldiges Unterkommen. Das Nähere ist zu erfahren in der Galgstraße Nr. 302.

Drathverkauf. Guter Maurer- und Topfdrath ist wieder angekommen und wird billig verkauft, Staucha Nr. 2014 bey der Kirche.

Ein junger Mensch, welcher die nöthigen Vorkenntnisse besitzt und Lust hat die Handlung zu lernen, kann sogleich eine Stelle als Lehrling antreten bey Kunde am Markt.

Ergebenste Anzeige.

Ich zeige einem geehrten Publikum hierdurch ganz ergebenst an, daß ich nunmehr meinen Laden in dem neuen Thurmgebäude (der Hirschapotheke gegenüber) geöffnet habe, und empfehle denselben hierdurch. Ich werde mich bemühen, durch vorzügliche feine und wohlschmeckende Waaren, billige Preise und reelle Bedienung das bisher erworbene gütige Zutrauen meiner werthen Abnehmer auch ferner zu erhalten.

S. A. Mierhe,

Conditor, Pfefferkuchler und Chocoladenfabrikant;
wohnhaft Neumarkt Nr. 1129.

Besten Mosel-Wein 22r $\frac{3}{4}$ Maß Preuß.
à 15 Sgr. in Quantitäten billiger empfiehlt
Aug. Prasser. Gr. Klausstraße Nr. 873.

Die seit mehreren Jahren von mir geführte
Engl. Patent- Glanzwische,
hinreichend bekannt durch deren vorzüglich schöne Qualität
und Wohlfeilheit, daß ich solche nicht zu rühmen brauche,
wird hiermit denen, welche sich derselben noch nicht bediene
haben, bestens empfohlen. Der Preis ist fortwährend
pro Pfund 7 $\frac{1}{2}$ Sgr. und in jeder beliebigen Quantität zu
haben bey Blüthner. Alte Markt.

Um Mißverständnissen zu begegnen, zeige ich ergebenst an, daß ich an dem Laden am rothen Thurm keinen Theil habe, sondern wie bisher nur in meiner Wohnung, große Klausstraße Nr. 874, seidne Herrenhüte zu den bekannten billigen Preisen verkaufe.

Carl Pfahl, Hutmacher.

Daß ich mich als Schuhmacher etablirt habe, zeige ich einem in- und auswärtigen Publikum ergebenst an und bitte, mich mit Ihrem Zutrauen zu beehren; für gute und moderne Arbeit werde ich stets sorgen. Meine Wohnung ist in der großen Ulrichstraße bey dem Schuhmachersmeister Hrn. Dege Nr. 69.

Johann Wilhelm Nittreiter.

Obstverpachtung. Die diesjährige Obstnutzung an Kirschen, Pflaumen, Birnen, Aepfel, Johannis- und Erdbeeren, in den Gärten und Plantagen meines Guts Dieskau wird Montag den 5ten Junius früh 9 Uhr daselbst meistbietend verpachtet und eine Daraufragabe von 30 Thlr. entrichtet.
v. Hoffmann.

Obstverpachtung. Zur Verpachtung des diesjährigen Obstes in der Plantage des Waisenhauses ist der 6te Junius anberaumt worden. Pachtlustige, welche sich umsehen wollen, können sich bey dem Gärtner Frothe daselbst melden. Die Verpachtung selbst geschieht nach Bekanntmachung der Bedingungen an obgedachtem

6ten Junius, Nachmittags um 2 Uhr in der Plantage des Waisenhauses.

Halle, den 29. May 1826.

Das Directorium der Franckischen Stiftungen.

Obstverpachtung. Montag den 5ten Junius früh 9 Uhr soll die diesjährige Nutzung des Obstes, bestehend in feinen Aepfel-, Birnen- und Pflaumen-Sorten, in meinem Hofe bey Planena gegen ein Angelb von 30 Thlr. in meinem Hause zu Dieskau meistbietend verkauft werden.
v. Hoffmann.

Es soll die Gras- und Obstnutzung des St. Georgen-Kirchhofes in Glaucha auf mehrere Jahre an den Meistbietenden, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl, und unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden. Der Pachtungstermin wird am 7ten Junius, Mittwochs Nachmittags 2 Uhr, in der Behausung des Herrn Superintendenten Dr. Ziemann Statt finden, und alle Pachtlustige werden hiermit dazu eingeladen.

Glaucha vor Halle, den 29. May 1826.

Das Kirchencollegium der St. GeorgenKirche.

Sonntags den 25. Junius soll das Korbholz oder die Saalweiden in der Spitze hinter Wörmliß meistbietend verkauft werden. Kaufliebhaber wollen sich an gedachtem Tage Nachmittags um 1 Uhr in hiesiger Schenke einfinden. Wörmliß, den 1. Junius 1826.

Der Schulze Dönig.

Es sollen die Kirschen auf der Chaussee zwischen hier und Ammendorf Theilweise, als der erste Theil von hier bis an das Chaussee-Wärterhaus und der andere Theil von da bis Ammendorf, oder auch im Ganzen, den 8ten Junius dieses Jahres Vormittags um Neun Uhr auf dem Rathskeller bey Herrn Döhring meistbietend verpachtet und die Bedingungen vor dem Termin bekannt gemacht werden. Halle, den 30. May 1826.

Friedrich Sachse.

Orangerie = Verkauf.

Montags den 12. Junius, Nachmittags um 2 Uhr, soll im Wassergarten eine Quantität gut erhaltene Orangerie, als: Pomeranzen, Citronen, Myrthen, Granaten &c., in Kübeln und in Aeschen, so wie auch mehrere andere Topfgewächse, meistbietend verkauft werden.

Das hinter dem Rathhause auf dem Karzerplan Nr. 245^b belegene Haus, welches 4 Stuben nebst Kammern, Küche, Hofraum und Stallung enthält, soll Veränderungshalber aus freyer Hand den 6. Junius Morgens 10 Uhr verkauft werden. Die nähern Bedingungen sind im Hause selbst zu erfahren.

In Nr. 348 ohnweit des großen Berlins ist vor Michaelis dieses Jahres an ein bequemes Logis, bestehend aus zwey Stuben, zwey Kammern, Küche, Vorsaal und Holzbehälter, auch Mitgebrauch des Bodens, an eine stille Familie zu vermieten.

Halle, den 30. May 1826.

Friedrich Sachse.

Eine ausmeublirte Stube nebst Alkoven ist mit Meubles zu vermieten und kann jetzt oder zu Michaelis bezogen werden auf dem Steinweg Nr. 1688.

In Glaucha Nr. 1757 auf dem Stege ist eine freundliche Gartenwohnung, Stube und Kammer, für einzelne Herren zu vermieten. Halle, den 30. May 1826.

Es wird ein Haus in einer frequenten Straße der Stadt zu kaufen gesucht. Nähere Nachweisung wird auf dem Schülershofe Nr. 744 parterre ertheilt.

Die glückliche Entbindung meiner Frau am 21. May von einer gesunden Tochter zeige ich meinen Freunden ergebenst an. Luckenwalde, den 24. May 1826.

K. Ziele, Prediger.

Von dem K. Hochlöbl. Oberlandesgericht vor einigen Monaten zur Verwaltung der 1sten Stelle in der Calculatur hierher berufen, ist die Zeit der Rückkehr in meine Dienstverhältnisse bey K. Wohlhöbl. Landgericht zu Halle noch unbestimmt, weshalb ich diejenigen Personen, welche sich in Privat- und andern Angelegenheiten an mich zu wenden haben sollten, hiermit ergebenst ersuche, solches schriftlich zu thun und die Briefe in dortiger K. Landgerichts- Salarienkasse abzugeben.

Naumburg, den 28. May 1826.

Der Landgerichts- Calculator Leidholdt.

An das geehrte Publikum.

Die weiße Dame sowohl als ihr Gemahl, der Eigenthümer des Cabinets der Illusionen, sehr geschmeichelt und zugleich erkenntlich für den gütigen Beyfall, welchen sie das Glück gehabt haben von den geehrten Bewohnern dieser Stadt bisher zu erhalten, beillen sich hierdurch, dafür ihren aufrichtigen Dank abzustatten, und bey dieser Gelegenheit vorläufig zu benachrichtigen, daß ihre Abreise auf künftigen Donnerstag den 8. Jun. bestimmte festgesetzt ist.

Diejenigen Kunstliebhaber, welche beabsichtigen, uns noch einmal die Ehre Ihres Besuchs zu geben, werden in dem Cabinet der Illusionen verschiedene nicht unbedeutende Veränderungen finden, besonders: „Napoleon als Geist dargestellt; Paris im Panorama und Paris en relief oder perspectivischer Aufsicht des Plans dieser großen Stadt.“ Dieses letztere Stück verdient die vorzügliche Aufmerksamkeit des Publikums.

Der Schauplay ist auf dem Rathsweynkeller und das Cabinet von Morgens 10 Uhr bis zum Abend 8 Uhr offen.

S. Martin.

Hierzu eine Beylage. Bekanntmachungen.